

SPIT IT OUT Das erinnerte Haus



Dr. Necmi Sönmez „Das erinnerte Haus“ Ein Projekt der MOBILEN STÄDTISCHEN GALERIE IM MUSEUM FOLKWANG

Goethestr. 41 45128 Essen Fon + 49 (0) 201 / 88-45103/104 Fax + 49 (0) 201 / 88-45125

Die Idee

Das Projekt „Das erinnerte Haus“ will in erster Linie Jugendliche aus migrationsgeprägten Familien und deren deutsche Mitschülerinnen und Mitschülern ansprechen, um sie im doppelten Sinne als Vermittlerinnen und Vermittler zwischen den Kulturen zu gewinnen. Das plastische Bild der letzten Wohnstätte der Eltern/ Familie/ Großeltern in der sie lebten, bevor sie nach Deutschland ausgewandert oder geflüchtet sind, dient dabei als Grundlage für den Austausch zwischen Jugendlichen mit deutschem- und Migrationshintergrund. Die Jugendlichen sollen ein Modell dieses Hauses nachbauen, das in der Öffentlichkeit ausgestellt wird.

Auf der einen Seite sollen sich die Jugendlichen mit der Herkunft ihrer Familien auseinandersetzen und auf der anderen Seite diese Erfahrungen mit anderen Schülerinnen und Schülern teilen. Um eine professionelle Durchführung dieses Kunstprojektes zu gewährleisten, wird eine Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen, Schulen, Museum, Kunsterzieherinnen, Kunsterziehern, zeitgenössischen Kunstschaffenden, Doktoranden der Universität Dortmund und dem Publikum organisiert.

In Zusammenarbeit mit Essener Schulen sollen die Jugendlichen im Rahmen eines Unterrichtsprojektes angeregt werden, eine intensive Auseinandersetzung mit ihrer Vergangenheit und ihren kulturellen Wurzeln zu betreiben. Ein Austausch darüber kann durch verschiedene Medien (Fotos, Briefe, Texte, Bilder etc.) unterstützt werden.

Die Umsetzung

Die Schülerinnen und Schüler aus migrationsgeprägten Familien werden mit ihren Eltern über deren Erinnerungen an ihre letzte Wohnstätte sprechen. Hierzu sind auch andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Projektgruppe eingeladen. Die Inhalte des Interviews werden anschließend in Texten und Bildern verarbeitet.

Die Möglichkeiten einer Präsentationsform der originalgetreuen Rekonstruktion des erinnerten Hauses und dessen Ausgestaltung werden in enger Zusammenarbeit der Jugendlichen mit Kunsterzieherinnen, Kunsterziehern sowie Kunstschaffenden erarbeitet.

Die entstandenen Hausmodelle werden vom 9.07-18.07.2004 sowohl in als auch außerhalb des Museum Folkwang vorgestellt. Da die nachgebauten Hausmodelle als eigenständige Objekte wirken sollen, wird bewusst auf eine zusätzliche Kunstaussstellung verzichtet.

Ergänzend wird ein ausführliches Rahmenprogramm angeboten. Ca. 10 junge, zeitgenössische Künstler werden Vorträge über ihre Kunst halten, die sich mit Migration und Interkulturalität auseinandersetzen. Sowohl die Realisierung der Vortragsreihe, als auch der geplanten Publikationen (1. Katalog über die Vorbereitung und Präsentation der Modelle und 2. Publikation zu der Vortragsreihe) soll unter Mitwirkung der Jugendlichen erarbeitet werden.

Das Ziel

Ziel des Projektes ist die Initiierung eines verstärkten Austausches zwischen jugendlichen MigrantInnen und deutschen Jugendlichen über die eigene Herkunft. Die zeitgenössische Kunst bietet als Kommunikationsträger eine Plattform des intensiven Austauschs zwischen Eltern und ihren Kindern, Kunstschaffenden und dem Publikum. Es wird hierbei jedem die Möglichkeit geboten, ethnische Vielfalt aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu erleben und deren vielschichtigen Gewinn für die gesamte Bevölkerung zu erkennen. Interkulturalität wird als humanistische Chance für eine gemeinsame Zukunft betrachtet. Das Projekt möchte durch die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und fremden Kulturen dazu beitragen, Barrieren und Vorurteile abzubauen.

Projekt: Meine Stadt – Essen, No 1
AG Klasse 5/6 der Frida Levy Gesamtschule
Kunsterzieherin Anja Hoeller-Hannappel
mit Unterstützung der Künstlerin Milica Reinhart